

Ein Gruß aus dem Sachgebiet Feuerwehrseelsorge

Werte Feuerwehrkamerad/innen mit euren Familien!

Gerne hätte ich euch vor Weihnachten persönlich getroffen, das Jahr mit allen seinen Licht- und Schattenseiten bewusst Revue passieren lassen und mich mit euch auf die heiligen Tage eingestimmt.

Heuer darf ich diesen Weg nutzen, um euch ein paar Gedanken zukommen zu lassen.

Vor kurzem ist mir ein Wort aus dem Petrusbrief (beim Brevier beten) zu Herzen gegangen, das allen gilt die in Leitungsfunktion sind – ich möchte es euch gekürzt weitergeben (nach 1 Petr 5):

„Jetzt noch ein Wort an die Verantwortungsträger. Ich möchte euch bitten: Versorgt eure Leute gut, die euch Gott anvertraut hat. Tut das nicht nur aus Pflichtgefühl. Spielt euch nicht als die Herren auf, sondern seid Vorbilder... Seid besonnen und wachsam!“

Gerade dieser Tage, wo wir alle getrennt voneinander in den unterschiedlichen Lebensbereichen zusammenarbeiten dürfen, ist das recht anspruchsvoll.

Wem das zu biblische Kost war – Karl Heinrich Waggerl gießt die Bibelstelle in eine humorvolle Form:

Als Josef mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem war, rief ein Engel die Tiere heimlich zusammen, um einige auszuwählen, der Heiligen Familie im Stall zu helfen.

Als erster meldete sich natürlich der Löwe: „Nur ein Löwe ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen“, brüllte er, „ich werde jeden zerreißen, der dem Kind zu nahekommt!“ „Du bist mir zu grimmig“, sagte der Engel.

Darauf schlich sich der Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene meinte er: „Ich werde sie gut versorgen. Für das Gotteskind besorge ich den süßesten Honig und für die Wöchnerin stehle ich jeden Morgen ein Huhn!“ „Du bist mir zu verschlagen“, sagte der Engel.

Da stelzte der Pfau heran. Rauschend entfaltete er sein Rad und glänzte in seinem Gefieder. „Ich will den armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel!“ „Du bist mir zu eitel“, sagte der Engel.

Es kamen noch viele und priesen ihre Künste an. Vergeblich. Zuletzt blickte der strenge Engel noch einmal suchend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Feld dem Bauern dienen.

Der Engel rief auch sie heran: „Was habt ihr anzubieten?“ „Nichts“, sagte der Esel und klappte traurig die Ohren herunter, „wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld. Denn alles andere hat uns immer noch mehr Prügel eingetragen!“ Und der Ochse warf schüchtern ein: „Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!“ Da sagte der Engel: „Ihr seid die richtigen!“

Demut und Geduld verlangt uns die Zeit ab. Ausharren und aushalten. Ich weiß, dass es für Manche von euch ein besonders schönes, geglücktes und für Andere ein äußerst schweres Jahr war. Die Facetten sind so bunt. All das trage ich im Gebet gerne mit und bin dankbar, dass es so patente Leute wie euch gibt, die ihre eigenen Befindlichkeiten hintanstellen, um der Allgemeinheit zu dienen.

Lasst euch dabei nicht entmutigen, auch wenn du dir manchmal denkst: Was bin ich für ein Esel...

Ein frohes Fest euch und euren Lieben wünscht,

Diakon Michael Brugger
Bezirksfeuerwehrkurat

Kontaktfreudig bin ich immer:
Diakon Mag. Michael Brugger
Kohlstatt 60e, 6401-Inzing
michael.brugger@dibk.at
0650/2053051